



**Stadt  
Luzern**  
Grosser Stadtrat

## **Postulat Nr. 363 2000/2004**

Eingang Stadtkanzlei: 11. März 2004

### **LX 7774 JFK-LUZ**

Hansruedi Müller, Professor für Freizeit und Tourismus an der Universität Bern, hat Ende des vergangenen Jahrhunderts ein Qualitätsmanagement für den Schweizer Tourismus erarbeitet. Auslöser war die Krise im Tourismus Anfang der Neunzigerjahre. Mit der Gründung des Quality Clubs wurde 1995 eine Qualitätsoffensive im Schweizer Tourismus eingeleitet. Bekanntlich hat die vbl inzwischen mit dem dritten Q die höchste Stufe erreicht. Das System basiert unter anderem auf so genannten Serviceketten, die sich vom Reisebüro über die Verkehrsträger bis zum Hotel und den Detaillisten spannen. Ziel ist es, die Qualität der schwachen Kettenglieder zu stärken. Einer der wichtigen Q-Punkte aus Sicht unseres Tourismus ist der Weg vom und zum Flughafen. Luzern als eine der führenden Tourismusdestinationen in unserem Lande verfügt bekanntlich über keinen Flugplatz, ist aber via die SBB ausgezeichnet an Zürich-Kloten angeschlossen. In Deutschland bereits erprobt, werden bisher hierzulande noch keine Züge als Flüge eingesetzt. Hier knüpft nun unser Vorschlag an.

Die Idee: Im stündlichen Zug vom Flughafen nach Luzern und zurück ist während der Flugverkehrszeiten ein spezieller Wagen integriert. Er verfügt über ein Zweiklassensystem mit dem der Klasse entsprechenden Service. Er könnte analog zu den Langstreckenjets über ein audiovisuelles System verfügen, das während der Fahrt einerseits Infos über die Region Luzern vermittelt und andererseits als Werbeplattform genutzt werden könnte. Der Wagen könnte über ein Kommunikationssystem verfügen, das Hotelreservierungen während der Fahrt ermöglicht. Das Wichtigste aber sollte sein, dass von allen Destinationen direkt nach Luzern durchgecheckt werden könnte. Die Strecke Zürich–Luzern müsste im internationalen Flugschein integriert werden, genauso wie dies zum Beispiel im Fall eines Anschlussfluges nach Lugano oder Bern der Fall ist. Damit würde Luzern faktisch zu einer eigenen Destination, wir kämen gewissermassen zu einem Flughafen ohne Flugzeuge.

Selbstverständlich sind viele Unbekannte und viele Fragen in dieser Idee versteckt. Dazu zählen nicht nur die Kosten, sondern auch rechtliche Fragen. Es gehört ganz bestimmt nicht zu den Aufgaben der Stadt, ein solches System zu finanzieren oder zu betreiben. Dies müsste auf privatwirtschaftlicher Basis geschehen, zum Beispiel durch die Luzern Tourismus AG. Die Stadt kann jedoch die dazu nötigen Rahmenbedingungen schaffen bzw. erarbeiten. Idealvorstellung wäre ein Codeshare der Swiss mit den SBB. Da die meisten der bei einem solchen

Stadt Luzern  
Sekretariat Grosser Stadtrat  
Hirschengraben 17  
6002 Luzern  
Telefon: 041 208 82 13  
Fax: 041 208 88 77  
E-Mail: SK.GRSTR@StadtLuzern.ch  
www.StadtLuzern.ch

Projekt involvierten Partner halbstaatlich oder staatlich dominiert sind, es sowohl den Kanton als auch den Bund dazu braucht, liegt es auf der Hand, dass in einer ersten Phase die Stadt gefordert wäre.

Wir bitten den Stadtrat zu prüfen, ob ein solches Projekt

1. überhaupt durchführbar ist, und wenn ja, unter welchen Bedingungen;
2. mit welchen Kosten zu rechnen ist;
3. ob ein kostenneutraler Betrieb möglich ist.

Rolf Hilber  
namens der CVP/CSP-Fraktion